

Auf der Bühne mit den eigenen Skulpturen

Morgen ist es so weit: Thomas Hassler stellt zum ersten Mal seine Skulpturen in der Öffentlichkeit im Haus Gutenberg in Balzers aus.

Bettina Stahl-Frick

Interessiert hat sich Thomas Hassler schon immer für Skulpturen. Im Rahmen einer Auszeit als Primarlehrer widmete er sich im Jahr 2008 speziell der Kunst und besuchte zum ersten Mal die Bildhauerschule in Peccia im Maggiatal. «Von der ersten Sekunde an fühlte ich mich dort wohl», so Hassler. Während es anfangs darum ging, die Technik zu erlernen, waren die Kurse später dann eher geprägt durch das Schaffen mit Künstlern wie Hanspeter Profunser oder Roland Hotz. Seit zwölf Jahren reist Thomas Hassler immer mal wieder nach Peccia, um einen zweiwöchigen Kurs an dieser ihm bereits bestens bekannten und von ihm auch sehr geschätzten Bildhauerschule zu besuchen. Nicht einmal in seinen kühnsten Träumen hätte sich Thomas Hassler aber vorgestellt, all seine kreierten Skulpturen einst auszustellen.

Eine Idee, die Formen angenommen hat

Entstanden ist die Idee der Ausstellung durch das Stück «Das Original», das Thomas Hassler mit Ute Hoffmann bereits rund 20 Mal in Liechtenstein, der Schweiz und Vorarlberg aufgeführt hat. Ein Stück, in dem es um Kunstverständnis geht. Wie ungleich dieses von einem Kunstexperten und einem Kunstbanansen ist, lässt sich leicht vorstellen. In welcher emo-



Thomas Hassler neben einem seiner Werke mitten in seinem Garten zu Hause in Balzers. Bilder: Tatjana Schnalzyger

tionale Diskussionen diese Diskrepanz aber führen kann, zeigen Thomas Hassler und Ute Hoffmann in diesem Schauspiel eindrücklich.

Während der Proben kam den beiden Schauspielern eine Idee: Das Schauspiel, in dem es um Kunst und Kunstwerke geht, auch gleich in einem Raum aufzuführen, das von Werken umgeben ist. So führte sie diese Idee bereits in eine Galerie in Altendorf und in Bern sowie nach Walenstadt ins Museum Bickel.

Künstler war nicht auf Antrieb Feuer und Flamme

Solch eine Symbiose von Schauspiel und Kunst wollten die beiden Schauspieler schliesslich auch in Liechtenstein schaffen. Im Haus Gutenberg angefragt, gab es dort leider kein passendes Datum, an dem eine Ausstellung mit dem Schauspiel hätte vereint werden können. Wieso aber nach einer Ausstellung suchen, wenn sie quasi schon vor der Tür steht? Für Ute Hoffmanns Idee, die Skulpturen ihres Schauspielkollegen Thomas Hassler auszustellen, war dieser nicht auf Antrieb Feuer und Flamme. Vielmehr aber war es neben Ute Hoffmann auch Bruno Fluder, der Leiter des Haus Gutenberg. Spätestens nachdem er Hasslers Skulpturen in Augenschein genommen hatte, war auch er von der Idee überzeugt, diese im Bildungshaus auszustellen – und zwar im Rahmen

der Aufführung des Stücks «Das Original».

Ideen und Gedanken freien Lauf lassen

Thomas Hasslers anfängliche Skepsis ist mittlerweile der Vorfreude gewichen. «Ein bisschen nervös bin ich aber schon», gibt er zu.

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Skulpturen entstanden. Teilweise komplett abstrakte Werke, teilweise geometrisch gehämmert und gemeisselt. Aber auch für Menschenfiguren kann sich Thomas Hassler begeistern. «Manchmal habe ich eine Idee und suche den passenden Stein dazu», sagt er. Manchmal wähle er aber auch einfach einen Stein aus und kreierte dann das passende Werk dazu. Beide Arbeitsweisen bergen einen Prozess in sich, in welchen Thomas Hassler gerne eintaucht. Er liebt es, seinen Gedanken und Ideen freien Lauf zu lassen und sich voll und ganz auf die Entstehung der Skulptur zu konzentrieren.

Auch Aktzeichnungen werden zu sehen sein

Neben der Bildhauerei gehört auch das Aktzeichnen zu einer grossen Leidenschaft von Thomas Hassler. Damit hat er bereits in den 1990er-Jahren angefangen. Erst besuchte er Kurse in Zürich, später belegte er dann regelmässig verschiedenste Kurse an der Kunstschule in Nendeln. Im Gegensatz zur Bildhauerei ist der Arbeitsprozess

beim Aktzeichnen um einiges kürzer. Teilweise dauere es nur fünf, zehn oder fünfzehn Minuten, in denen solch eine Skizze entsteht. Thomas Hassler skizziert mit Bleistift, Kugelschreiber, Kohle oder Filzstift – «die Abwechslung macht es aus», sagt er. Feine, zarte Striche sind weniger seine Art. Seine Skizzen sind von eher kraftvollen Konturen geprägt. Im Rahmen seiner Ausstellung wird Thomas Hassler auch einen Einblick in seine Aktzeichnungen geben.

Beide Theateraufführungen, morgen und übermorgen, werden mit maximal je 15 Zuschauenden stattfinden können – inmitten von Thomas Hasslers Werken.

Haus Gutenberg

4. November: «Das Original», 19 Uhr, 20.30 Uhr Vernissage Ausstellung «Skizzen, Ton und Steine.» 5. November: «Das Original», 19 Uhr. Die Ausstellung wird noch bis Anfang Dezember zu sehen sein.



Zwei seiner Werke.

SOL freut sich über weitere Ermöglichung von Konzerten

Da die Regierung an ihrem Kurs festhält, bleiben in Liechtenstein Veranstaltungen mit einem wirksamen Schutzkonzept mit bis zu 1000 Besuchern möglich. Diese Entscheidung sorgt für Erleichterung innerhalb der Veranstaltungs- und Kulturbranche. So ist zum Beispiel für das Sinfonieorchester Liechtenstein (SOL) der Weg frei für das 3. Sinfoniekonzert aus der «SOL im SAL»-Reihe am 17. und 18. November. Zurückgreifen kann man dabei auf das bewährte Schutzkonzept, das schon bei dessen Freundeskreis-Konzert zur Anwendung kam. Verständnis bringt man allerdings auch für alle Abonnenten auf, die unter diesen Bedingungen (Maskenpflicht) auf



Das SOL freut sich, weiterhin Konzerte anbieten zu dürfen. Bild: pd

einen Besuch im Konzertsaal verzichten. Für ebenjene wird

es erstmalig in der Geschichte des SOL eine Übertragung per Livestream zu den gewohnten Konzertzeiten geben. Veranstalter, Künstler und nicht zuletzt das Publikum sehen also eine Fortsetzung des kulturellen Lebens und damit eine willkommene Abwechslung von weniger Erfreulichem. «Ich freue mich über dieses positive Signal aus der Politik, die sich damit schützend und unterstützend auf die Seite der Kunstschaffenden stellt und gleichzeitig unsere Bemühungen um Risikominimierung sowie das bereits angewendete Schutzkonzept anerkennt», so Drazen Domjanic, Intendant und Geschäftsführer des Sinfonieorchesters Liechtenstein. (pd/red)

Literaturhaus Liechtenstein

Hans-Peter Kunisch über Paul Celan und Martin Heidegger

Am Freitag, 6. November, um 20 Uhr liest Hans-Peter Kunisch unter dem Titel «Paul Celan und Martin Heidegger – Die Geschichte ihrer unmöglichen Begegnung» im Literaturhaus in Schaan.

Hans-Peter Kunisch beschreibt in seinem Buch, wie es gewesen sein könnte, als Paul Celan hoch im Schwarzwald Martin Heidegger besuchte. Die beiden wussten viel voneinander, als sie sich trafen. «Ich kenne alles von ihm», sagte Martin Heidegger vor dem Treffen, und Paul Celans emsige, penible Heidegger-Lektüre schlug sich in zahllosen Notizen nieder. Gut vorbereitet gingen sie in dieses Treffen, heftig nachbereitet wurde es auch: mit



Hans-Peter Kunisch Bild: pd

einem Gedicht und einer «lahmen» Antwort. (Anzeige)

Platzreservierung erforderlich via www.literaturhaus.li (Maskenpflicht!)

Kunstschule

Der vitruvianische Mensch – Die Aktmalerei

Wie setzt man die menschliche Figur ins Bild? Aus welcher Perspektive betrachtet man das Modell? Wie erscheinen die Farben der Haut? Wie mischt man die Farben und wie bezieht man die Farben und wie bezieht man die Umgebung mit ein? Interessante Fragen, die die Teilnehmenden zu einer eigenen Bildsprache führen. Beispiele aus der Kunstgeschichte werden dabei inspirieren. Der Workshop unter der Leitung von Heike Brunner findet am Samstag, 5. Dezember, statt. Anmeldeschluss ist der 23. November. (Anzeige)

Informationen: Beginn: Samstag, 5. Dezember Zeit: 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr www.kunstschule.li

20% Rabatt auch online einlösen Gutscheincode „VAVINA20“ www.hofkellerei.com

5. und 6. 11. 2020 16 - 20 Uhr

VAVINA

Herbstliche Weineinkaufstage

Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein, Feldstrasse 4, 9490 Vaduz

GESCHENKIDEEN, WEIN RABATTE, VINO THEK Mit unserem Corona-Konzept schützen wir Ihre Gesundheit!

HOFKELLEREI DES FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN

Eintritt frei!